

Krautopia präsentiert

www.krautopia.com
info@krautopia.com



atelierTheremin

Berlin Pioneers of NeoKrautrock

www.ateliertheremin.org

Slyder:

Voice, Shruti Box, Finger Cymbals, Harmonica, Maultrommel, Chrome Tube Handrail, Glöckchen, Balloon, Whistles, Lemon Fruit Shaker, Birdcall Pipe

Arne:

(slide, Fuzz & EBow) electric Semi-Baritone Guitar, Guitar, Gitarlele & Hawaiian Steel Guitar, Filters, Bass

Manfred:

analog Synthesizers, Function Generators & Sequencers, Theremins, Cosmic Reverb & Delay, Turntables, Tape Recorders

Die Band *atelierTheremin* wurde in einem Künstleratelier gegründet, der Name ist eine Hommage an Lew Sergejewitsch Termen auch bekannt als Leon Theremin, genialer Erfinder des gleichnamigen Gerätes, des Theremins (auch „Termenvox“ genannt), das gespielt wird, ohne dass man es berührt.

Der erste Auftritt von *atelierTheremin* fand anlässlich einer Ausstellungseröffnung statt. Im Laufe des Bestehens der Gruppe gab es um den Gründer Manfred Miersch herum bis zur derzeitigen Form einige stilistische und personelle Wechsel.

Seit einigen Jahren gehören Slyder C. Gässler und Arne Paul Neumann zur Kernbesetzung, deren Tonträger vorwiegend auf dem eigenen Label KRAUTOPIA erscheinen.

Die in den Medien als „Sound-Experimentalisten“ und als „Pioniere des NeoKrautrock“ bezeichneten Klangkünstler haben ihre musikalischen Wurzeln nicht nur im Avantgarde-Krautrock, sondern auch in Genres, wie z.B. Psychedelic Rock, Minimal Music, Industrial, Noise, Ambient. „Futuristische und archaische Klänge liegen bei der Berliner Formation *atelierTheremin* nah beieinander“, es kann „manchmal etwas Weihevolleres, manchmal Psychotisches“ entstehen (Pressezitate).

In der Vergangenheit hat die Band bereits mit Gastmusikern aus solch legendären Formationen wie EMBRYO, TON STEINE SCHERBEN, WITTHÜSER & WESTRUPP und FAUST zusammengespield. Zur Eröffnung der großen Ausstellung „Halleluhwah!“ zu Ehren der Gruppe CAN in Berlin in 2011 war *atelierTheremin* als zentraler und einziger Live-Act eingeladen zu spielen.

Christoph Tannert, Kurator der obigen Ausstellung und ausgewiesener Musikexperte bezeichnete die neueste Veröffentlichung der Band („Empfange neue Signale“) mit den Worten:

„Ein faszinierendes Opus. Einerseits traditionsbewusst, ja klassisch, andererseits gar nicht retro, sondern eher zukunfts offen im Sinne von Klangforschung und moderner Soundnavigation. Wirklich faszinierend. Hat Suchtpotential!“

„Das Berliner Avantgarde-Ensemble *atelierTheremin* konfrontiert älteste und neueste elektronische Musikinstrumente. Als Zeitreisende in der Geschichte populärer und experimenteller Musik hat *atelierTheremin* einen unverwechselbaren Stil entwickelt ...“

Podewil-Programm

„Das Berliner Avantgarde-Elektronik-Projekt *atelierTheremin* spielt akademischen Crossover. Mit alten und neuen elektronischen Instrumenten konstruieren sie eine bizarr verkünstelte Mixtur aus Krautrock minimalistischen Klang-Collagen, psychedelischen Rock-Exkursen, Pop und Experiment.“

Tip Magazin

„Irgendwo zwischen sphärischem Rauschen und verkratzten Lauten von einer 45er-Schallplatte hörte auf, was wie aus dem Nichts die Dunkelheit des Raumes geflutet hatte. Selten war Musik so schrecklich und beeindruckend gewesen.“

Gießener Allgemeine Zeitung

„Beängstigende Intensitäten, drängender Rhythmus und Worte, die neben den merkwürdigen Sounds des Theremins und der Wavedrum sich Raum in deinen Gehörgängen verschaffen. (...) Da rast das Herz, Außengeräusche fügen sich seltsam in die Komposition - oder kam der Laut gerade von der CD?“

Flyer Berlin

„Die Formation *atelierTheremin* die sich im Frühjahr 1997 gegründet hat, gilt als die erste und einzige Original-Theremin-Band in Berlin.“

Mathias Wegner, **Jazz-Radio**

„Das 1997 gegründete Ensemble *atelierTheremin* aus Berlin stellt dieses Ur-Instrument der Elektronik-musik aber nicht als simplen Nebeneffekt in einen Popkontext. Die Musiker sehen ihr Projekt ganz ernsthaft als 'Labor in dem mit Musik-Konventionen gearbeitet wird'.“

Süddeutsche Zeitung

„Tatsächlich produzieren *atelierTheremin* hörbuchartige Atmosphären, bei denen man zwar den zehn Miniaturgeschichten über Drogentrips und wildernde Tiere zuhört, aber dann immer wieder von einem störenden Geräusch, einem Thereminfielen oder unentwegt zu Bruch gehenden Gläsern, aus der Aufmerksamkeit gerissen wird. Oder aus dem sanften Dösen, in das man bei manchen Ambient-lastigen Passagen verfällt. Das alles ist klug gesetzt, immer mit einem Augenzwinkern an der Avantgarde lang, ...“

Harald Fricke, **Die Tageszeitung (TAZ)**

„Die experimentelle Musik der Berliner Band *atelierTheremin* liegt irgendwo zwischen Pop, Trash, Psychedelic, Krautrock, Neue Musik und Kunst.“

Qvest

„ ... Real Beatnik-Music from Mars!“

Ed Ward (Wall Street Journal, New York Times, Rolling Stone, Crawdaddy)
